

# Zum Gelde drängt, am Gelde hängt...



Eine der letzten DDR-Schlangen? Auch an der Auszahlstelle am zentralen Platz im Frankfurter Stadtteil Neuberesinchen herrschte gestern großer Andrang. MOZ-FOTO: SIEGFRIED JUR.



Seit gestern 0.00 Uhr:

## Die D-Mark ist da!



- Deutsche Mark alleiniges Zahlungsmittel zwischen Elbe und Oder
- Staatsvertrag über die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zwischen der DDR und BRD in Kraft
- Damit entscheidender Schritt zur deutschen Einheit vollzogen
- Die volkseigenen Betriebe werden in Kapitalgesellschaften umgewandelt, Preise freigegeben und Subventionen gestrichen
- Steuer- und Rentensystem ändern sich, neu hinzu kommt die Arbeitslosenversicherung
- Sämtliche noch bestehenden Personenkontrollen an den innerdeutschen Grenzen fielen weg
- Heute abend soll DDR-Regierung Fahrplan zur Vorbereitung des zweiten Staatsvertrages verabschieden
- Vielerorts feierten Tausende den Einzug der D-Mark mit Böllerschüssen
- Zeitweise chaotische Zustände auf Berliner Alex, wo Mitternacht als erstes Geldinstitut die Deutsche Bank-Kreditbank AG die Auszahl-schalter öffnete

(Siehe auch Seiten 2 und 3)



Es ist kurz nach zwölf Uhr, die Banken sind da! Wohin mit der harten Mark? Die Angebote prüfen ist das Gebot der Stunde. MOZ-FOTO: HEINZ KÖHLER

Erster Tag mit harter Mark! MOZ fragte:

## Wofür werden Sie Ihr neues Geld ausgeben?

**Regina Kalk, Werbig:** Ich werde mein Geld erst einmal zusammenhalten und gut rechnen. Jeden Tag muß ich früh für meine Familie 13 Paar Stullen machen. Wenn ich daran denke, wie teuer das Brot nun sein wird...

**Gerhard Klopsch, Frankfurt (Oder):** Zuerst kaufe ich mir eine „MOZ“, um zu wissen, wo es langgeht. Auch, um über die neuen Preise informiert zu sein.

**Ingrid Ostwald, Neutucheband:** Etwas brauchen wir gleich für unsere Tochter, die ins Ferienlager fährt. Ansonsten — umfassend die Preise studieren und erst einmal nur das kaufen, was wir zum täglichen Leben brauchen.

**Fred Behnke, Frankfurt (Oder):** Ich nehme die D-Mark gleich für eine Reise in die BRD. Da muß ich mir dann nicht mehr wie ein Bettler vorkommen, kann mir wenigstens im Zug schon ein Kännchen Kaffee leisten und bin auch nicht auf die Almosen meiner Verwandten angewiesen. Endlich kann ich auch mal einen ausgeben.

**Erika Rödiger, Briesen:** Ich habe 500 D-Mark geholt. Die werden in meiner und den Familien meiner beiden Töchter aufgeteilt, um zunächst das Nötigste zu kaufen. Mein Mann und ich wollen unser Ersparnis dann nehmen, um schnell das Haus abzuzahlen, das wir uns kaufen.

**Kurt Lässig, Frankfurt (Oder):** Die nächsten drei Tage brauchen wir nicht einkaufen zu gehen. Schlängestehen mußten wir 40 Jahre, das will ich mir jetzt ersparen bei dem Andrang. Dann werden wir uns umsehen und nicht auf jeden Händler, jede Schaufensterauslage hereinfallen. Später wollen wir uns als größere Anschaffung ein gutes Stereoradio zulegen.

**Reinhard Mlodoch, Frankfurt (Oder):** Es geht weiter wie bisher. Besonders kaufe ich nicht, schon gar nicht stürze ich mich in das Gewühle. Später werde ich Geld in einer schönen Reise anlegen.

Es fragte WALTRAUT TUCHEN.

Gedanken zum Beginn eines gigantischen Experiments

## Der Notenwechsel

Von HEINZ KANNENBERG

Die D-Mark ist da. Am Sonntag um null Uhr erfolgte der Notenwechsel. Der Austausch der alten Banknoten gegen neue markiert eine historische Zäsur. Mit der Einführung der D-Mark wird die Souveränität der DDR stark eingeschränkt, geht ihre Geschichte dem Ende entgegen.

Der politische Widerstand gegen die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion war bereits von einer Endzeitstimmung gekennzeichnet. Doch mit dem 1. Staatsvertrag geht es nicht dem Ende entgegen, es fängt an! Es macht keinen Sinn, jetzt die Wunden zu lecken. Der Notenwechsel markiert die Ankunft im einig Vaterland. Eine verspätete Stunde Null, die Realisierung eines Wunschtraumes der Mehrheit. Im Unterschied zur Titanic-Katastrophe vor 78 Jahren ist diesmal ein Rettungsschiff in der Nähe, ein Supertanker, 25 Milliarden D-Mark würden als Anfangskapital in die DDR gebracht. Es bleibt jedoch ein gigantisches Experiment an lebenden Menschen.

★

Wer wollte es bestreiten: Wir haben ein gebrochenes Verhältnis zum Geld. Viel Geld zu haben, war auch im sogenannten Sozialismus ein dominierender Wunsch. Drei entscheidende Faktoren... (Fortsetzung auf Seite 2)